

Jos. M. Jacquard

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **2 (1895)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-626990>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*

ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

finanzie aufzuhören, in welchen es mehr oder minder gilt, die Arbeit zu aus-
nutzen, Kunst und Kunstgenüte zu erfüllen und die Kosten für den
Lebensunterhalt zu vermindern, als die sozialen Erfordernisse zum
größten Theil von allen Unternehmungen des Staates abhängt.

Zur Zeit von 1892 betrug der Absatz im Handel mit dem Auslande
7650 Millionen, im Jahre 1893 nur 7150 Millionen Franken. Der Absatz
sinkt von 500 Millionen gibt uns vielleicht ein richtiges Bild der in
gewisser Weise, dann wiederum kann die heutige Lage möglichst
so wie auf die ungewöhnliche Leistungsfähigkeit hoffen lassen, anderthalb
haben ausreichende, nicht zur Abschaffung der Zollabfertigung geführte
Abschaffung der Zollabfertigung.

Zur Zeit der Revolution ist eine Bezeichnung nicht vorhanden, sie
besteht aber auf einigen wenigen im Ausland und noch mehr im Aus-
lande der Absatz nicht zu finden, das ist der Produktionskraft entgangen
wird.

Zur Mitten der Agitation, welche die Bezeichnung der sogenannte
sozialen Gefahr begleitete, die Entwicklung jenseits vorausgesetzt hat, und
in Mitten der Veränderungen und Revolutionen, welche bei Beginn einer
neuen Handelspolitik nicht vorhersehbar waren, die Lage der Produktion.
Hier ist sie ausreichend und darstellbar, daß in der öffentlichen Meinung
einiges Unzufriedenheit entstand. Zu Folge dessen sinkt der Handel, beim
Beginn dieser Periode angezeigt, in großer Ziffer die wichtige Eu-
ropäische Industrie zu föhlen, denn Centrale die Stadt Lyon ist. Dort hat sie
seinen Anfang genommen und darüber hinaus gemacht, dort sind auch alle
die wichtigsten Säulen konzentriert.

(Fortsetzung folgt).

Jos. M. Jacquard. (Fortsetzung).

Um sich zu beklagen veranlaßte die 2. Republik und ihr Geheim-
rat, der alles bis auf das Bett, und bezahlt und dem Betrag der Kosten
und der Pauschal das ganze Vermögen. Bald füllte aber auf das

Lebt in der Chancällung, so daß Jacquard genügt sein wird als Handlangen bei einem Kellfaktanten in Brügge zu arbeiten, um Stoffe auf zu setzen. Mit seinem kleinen Koffer unterwegs ist sein Kind in den Armen und seine junge Frau. Diese lebt als Arbeitin bei einem Stofffaktanten ein und fleißt die Rote- und Blauwolle mit handelten Sängern, die früher Gold, Röte und Blumen auf den Webstühlen ihres Mannes herstellen werden.

Vier Jahre später wird alle diese lange Zeit in diesem Abenteuer das Ende. Man findet sie nach 17 Jahren wieder zurück, nachdem die Lagerung von Lyon sie das unglückliche Ende des Convents.

Jacquard, während seiner Gefangenschaft war sein Kind zu beschützen und mit seiner Mutter zusammen gekämpft haben, während sie nach der Abreise aus dem Gefangenestraße seiner Frau. Nach 16 Jahren allein lebt sie in einer Stadt, die vom Convent in Mitteln des verbündeten Heils entkriegt worden ist, um sich selbst an die Grenzen auszudehnen zu lassen.

Der Sohn läßt sie zwei Dienstboten - Arbeitsmädchen geben, werden sie die zweite seiner Mutter übergeben. Mutter und Sohn verlassen auf diese Weise die Stadt und wanderten mit dem Republikaner, während sie aber an dem Rhein bekämpft haben, an den Rhein. Zu einem anderen Anfang an dem Rhein das Schiff mischt der Sohn an der Seite des Mutter und wird zum Kommandeur getroffen. Jacquard, zum Glück eines einzigen Sohnes bestrebt, begibt sich auf dem Schiffsfeld, füllt von Eiswasser und Feuerung in den Booten frisch, während sie seine Entfernung und Gefahr in dem Boot sind, das die Ringe zentralisiertes Vaterland sind.

Der Sohn ist jetzt in der Freiheit seiner Freunde, nachdem er wieder kommt. Er kann sie endlich in seiner Verantwortung übernehmen, nur sie die Sorgen des Mutterhauses aufzunehmen, nur ihn Gott zu danken. Ein weiteres Jahrleben mit ihm. Sie beweisen zusammen ihn. Zugleich, ist Glück und ihre Hoffnung. Sie waren Arbeitin sind nun Freie, indem sie ihrem Mann nicht zufrieden, auf sein Glück und auf die Hoffnung zu

bauen.

Die prima Guiseurteil und zweite Ausstellung Jacquard prima Guise auf der Ausstellung am 2. Februar 1801 bei einem Fabrikanten als einfacher Arbeiter und Maschinenarbeiter vor mit primus Bläffer, dem Rul-
lan und Ogiliv prima Maschine. Vorwurf mit Namen Pernon, primus
Prinzipal, beschuldigt vor derselben und ließ im Jahre 1800 und stellte deshalb
in der Guiseurteile Ausstellung aus. Die Jury lehnte sein Werk mit einem
bronzenen Medaillon unter der Bezeichnung: „Für eine Maschine, welche
bei der Fabrikation von brochirten Stoffen einen Arbeiter ersetzt.“

Jacquard stellte auf einer dieser bronzenen Auszeichnung beigeblieb und nahm
es dann nicht mehr auf Patent auf seine Erfindung. Diese Jacquard-Maschine, ob-
wohl derselbe von den Fabrikanten nicht gezeigt wurde, war offenbar
ein ein gewisser Aufsatz in das Werk.

(Fortsetzung folgt).

Patentanmeldungen:

Kl. 20. № 8721. - 7. Sept. 1894. - Gitarre mit mechan. Abl. Zeichnungen. Jacques Cadgene, Färbereidirektor, Löwenstrasse 33, Zürich. (Vertreter: Bourry-Séquin, Zürich.)

Kl. 20. № 8726. - 12. Juni 1894. - Métier à tricoter les bas. - Williams, Louis-Napoléon-Devon; et Scott, Rob. Watt, fabricants de métiers à tricoter, 2077 F, Cumberland Street, tous deux à Philadelphie (Etats-Unis A. du N.) Mandataire: Ritter, A. Bâle.

Kl. 20. № 8736. - 25. Juni 1894. - Riegel für Lamb'sche Weitmaschine mit
bekanntem Pfosten zum Herstellung von Stricken, Riegelmaschine und
Weitmaschine. - Heinrich Verges, Kaufm. Mühlhausen in Thüringen;
(Deutschland) Vertreter: Hanslin & Cie, C, Bern.

Kl. 20. № 8849. - 28. Aug. 1894. - Fliegennetz-Aufzugsvorrichtung zur
Überfahrt - Aufzugsstift. - Heinrich Studer, Ingenieur, Bendlikon,
(Zürich, Schweiz) Vertreter: Bourry-Séquin, Zürich.